Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 31

Rubrik: Der Platz an der Sonne

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Bon exemple“

Kinoszene von C. Rüegg

Ich sitze faul im Dunkel eines Kinos und lasse fremde Länder und Menschen an mir vorbeiziehen. Vor mir sitzen ihrer Zweie mit einem kleinen Büblein, welches friedlich schlummert. Als sich das Programm seinem Ende nähert, höre ich ganz zufällig folgendes leise Gespräch sich entspinnen.

Er: Alte, jetzt zwick einmal den Buben in den Hintern.

Sie: Was fällt dir denn ein, du Löhl, wo er doch so schön schläft.

Er: Ich sage dir, zwick ihn jetzt, oder i ch tu es, und dann nicht wenig.

Sie: Wenn du ihn plagst, so wart nur, bis wir zuhause sind; für jeden Zwick hau ich dir zwei an die Ohren.

Nach weiterem Hinundher fängt der Kleine plötzlich zu Schreien an. Man kehrt sich von allen Seiten nach der Gruppe um und fängt an, böse Bemerkungen zu machen. Alles Zureden der Mutter nützt nichts mehr, der Bengel kräht, als steckte er am Messer.

„Raus!“ fangen die Leute zu rufen an, „raus!“ setzt sich immer energischer durch die Bankreihen fort. Und endlich erscheint einer von der Leitung, drückt sich schwerfällig durch die Knie verschiedenen Kalibers und schnauft die Mutter an:

„Sie, wenn der Junge nicht sofort schweigt, so müssen Sie eben rausgehen, das verstehen Sie doch?“

„Rausgehen,“ faucht der Vater, „wo wir doch das teure Angtree bezahlt haben!“ —

„Ihr Angtree bekommen Sie natürlich an der Kasse z u r ü c k,“ erwidert der Herr Direktor.

„Ja, alsdann in Gottes Namen,“ seufzt der Vater, und macht die notwendigen Anstalten. Ins Ohr aber flüstert er der Mutter: „Kommst jetzt endlich nach?“

Und sie sagt stolz: „Bist halt alleweil ein Teufelskerl!“

Er hat sicher zu Hause keins an die Ohren bekommen.

*

Der schwerhörige Großpapa

Lilli schreibt einen Brief an Großpapa.

„Warum machst du denn so große Buchstaben?“ fragt die Mama.

„Weil der arme Großpapa doch so schwerhörig ist.“ *

*

Richtige Folgerung

Die kleine Ursula betrachtet erstaunt ihre Mutter, die sich gerade einen Bubikopf hat schneiden lassen, und richtet an sie die Frage: „Mutti, dann trägst du im Sommer wohl auch Wadenstrümpfe?“ *

*

Der Ochse

„Ich mache Ihnen einen Antrag und Sie lachen! Ich finde das offen gestanden ein bißchen merkwürdig!“

„Ich lache vor Freude, daß Mama nun doch nicht recht behält.“

„Wieso?“

„Sie hat immer gesagt: Bei dir beißt doch kein Ochse je an, und nun hat doch einer angebissen.“ *

Ferienlied

Heut magst, Philister, frohen Sinn's
Auch du aus Renten leben,
Griesgrämt die Steuer dich, der Zins,
Trink eins aufs Wohl der Reben!

Schnür keck das Ränzel wohlgemut
Und pfeif auf kleine Grillen,
Dem nur schmeckt dieses Leben gut,
Der's mit Humor kann füllen.

Trink von der reinen Bergesluft,
Schlürf sie in vollen Zügen,
Lass' des Gezänkes tiefe Kluft
In Nebelfernen liegen.

Pfeif auf der Menschen Tand dein Lied,
So kurst du wie ein Wunder.
So oft der Frohmut Menschen mied,
Wurd' diese Welt zum Plunder.

Hans Muggli

*

Gedichte eines Niedergelassenen

(Politische Lyrik)

V. Die Basilisken.

Die kleine Wirtschaft
„Zum roten Schwan“
Hat es mir angetan.

Das Bier ist gut,
Die Tochter ist blond,
Ihre Waden sind schlank,
Ihre Hüften sind rond.

Das Aug' zu ergetzen,
Die Kehle zu netzen,
Pfleg' ich mich abseits zu setzen,
Zum kleinen Tisch, beim Zeitungshalter,
Bei Tageblatt und „Nebelspalter“.

Denn in der Mitte vom Lokal
Wuchtet wichtig, hochfeudal
Der Stammtisch, rund und bauch-umkränzt,
Es wallt der Bart, die Glatze glänzt.

Man spricht von hoher Politik,
Von Volksmoral und Kunstkritik,
Von Düngerkalk und Flugmaschinen
Mit Runzelstirn' und Kennermienen.

Verirrt sich mal ein fremder Mann
Per ungefähr in den „Roten Schwan“,
So sieht ihn der ganze Stammtisch an:

„Was will der da? Was will der hier?“
Der Fremde bestellt ein Pilsnerbier.
Indes durchbohrt man den Eindringling
Mit giftigen, dicken,
Mißbilligenden Basiliskenblicken.

—gio—

Der Platz an der Sonne

Der gute Trank.

Und glüht die Sonne noch so heiß,
und dampft die Erde schwer und schwül:
Mir ist so wohl, als wär es kühl,
so lang ich nur das Eine weiß:

So lang ich weiß: Wenn ich das Haus
betrete, das am Wege steht,
ist all der Jammer plötzlich aus,
so sehr er jetzt zu Herzen geht.

Dort perlt für mich im blanken Glas
ein Trank, der alles kühlt, was brennt,
so köstlich wie — ich weiß nicht was,
ein Trank, den man als S t e r n b r ä u kennt.

pa

Der weibliche Plural

Merkwürdige Vorstellungen von grammatikalischen Dingen haben gelegentlich unsere Inserenten. Da lese ich:

„Gesucht: 2 tüchtige Reisende(=innen) für ein solides Engrosgeschäft in Dingsda.“ —

Können sich da also auch Reisendinnen oder Reisenderinnen oder Reisinnen melden? —

*

In Näfels findet ein Turnfest statt. Das Programm verkündet:

„Reigen der Damen-Turnerinnen.“

Gibt es wohl auch Herrenturnerinnen? Oder Damenturner? Oder wäre am Ende gar ein Reigen der „Turnerinnen“ allzu bürgerlich und einfach gewesen? — Ich schlage vor, in Zukunft neben den Damenturnerinnen auch die Herrenturner, und in jugendlichen Abteilungen auch Mädchenturnerinnen und Knabenturner zu berücksichtigen. Es ergäben sich hübsche Titulaturen; so z. B. für den Leiter einer Damenriege: Herr Damenturnerinnen Herrenoberturner!

Freuler

*

Ein Zufriedener

„Nun, wie gehen die Geschäfte?“

„Ha, danke, es geht. Heute morgen war eine Frau da, etwas umzutauschen, später fragte einer nach den Preisen, aber am Nachmittag wurde es dann etwas ruhiger.“

Der gute schweizerische Bleistift

■	C	■	D	■
C	A	R	A	N
■	R	■	C	■
D	A	C	H	E
■	N	■	E	■

Der vorzügliche schweiz. Buntstift